Die Kunstdenkmäler von Niederbayern, II, Bezirksamt Landshut.
Bearbeitet von Anton Eckardt.
Druck 1914, - Neudruck 1981

Seite 84 - 87

ESSENBACH

ESSENBACH.

KATH. KIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT. Filiale zu Altheim. Matrikel R., S. 39. — ADRIAN VON RIEDL, Reise-Atlas von Baiern, München 1796 ff., Vierte Lief., IV, 2. — WIESEND, Das Hofmarks-Recht zu Essenbach, VN. III, 2. Heft (1853), 3 ff. — WIESEND, Topogr. Geschichte etc., S. 234. — NIEDERMAYER, S. 495, 565. — SIGHART, S. 435. — KALCHER, S. 123. — POLLINGER, S. 79. Kirche.

Stattlicher spätgotischer Bau um 1470. (Jahreszahl an einem Schlußstein des Chores; vgl. unten.) Der Unterbau des Turmes ist älter als die Kirche. Er hat spätromanische Details, die auf das 12. oder 13. Jahrhundert hinweisen, auch sind die Backsteinmaße gegenüber jenen der Kirche wesentlich verschieden. Der Turmoberbau ist gotisch. Das nördliche Seitenschiff stammt wohl aus der zweiten Hälfte des

Kirche. Beschreibung. 17. Jahrhunderts (vgl. unten S. 86), das südliche wurde 1713 angebaut. (Jahreszahl an der Außenseite dieses Schiffes.) 1910 Erweiterung der Kirche und der Sakristei.

Beschreibung. (Grundriß Fig. 67. — Ansicht Fig. 68.) Der Chor umfaßt drei Joche und Schluß in drei Seiten des Achtecks. Das dreischiffige Langhaus hat sechs Joche, die zwei westlichen modern. Das Mittelschiff ist unmerklich breiter als

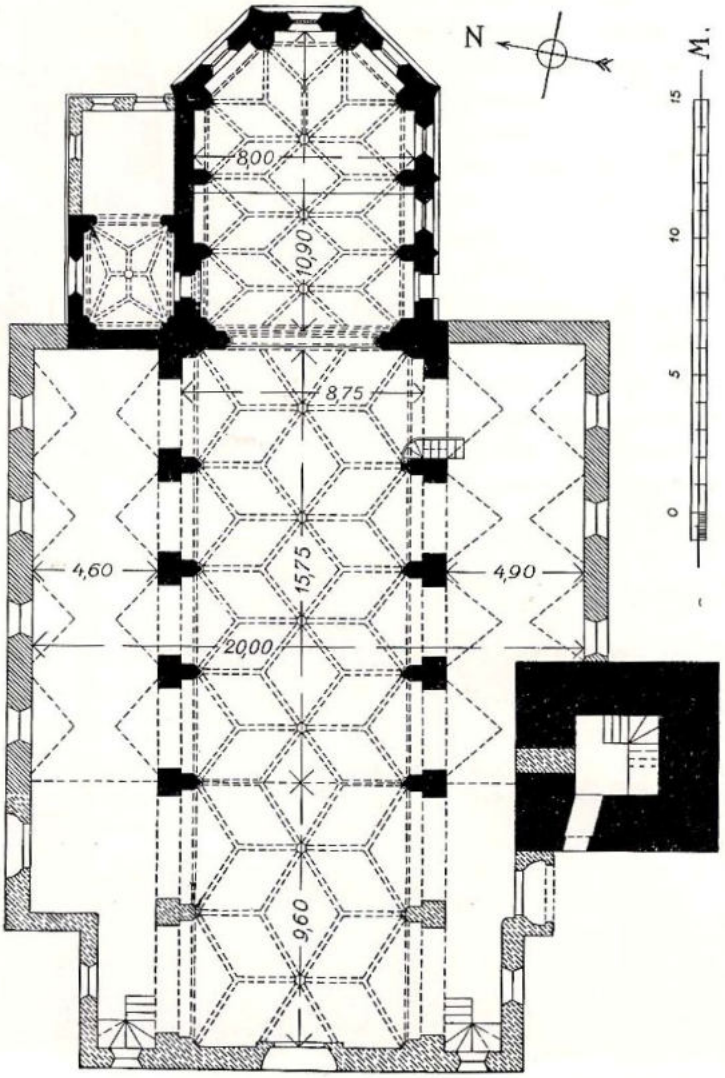


Fig. 67. Essenbach. Kirche. Grundriß.

der Chor. Sakristei nördlich vom Chor, mit moderner östlicher Erweiterung. Turm am vierten und fünften Joch des südlichen Seitenschiffes, in dasselbe teilweise einspringend.

Im Chor und im Mittelschiff des Langhauses spätgotisches Rippengewölbe mit sternförmiger Figuration. Rechteckige, gefaste Wandpfeiler mit halbrunden Diensten und ebensolche spitze Schildbögen tragen das Gewölbe. Die birnstabförmigen Rippen entwachsen den Diensten ohne Vermittlung. Runde Schlußsteine, der östliche des Chores mit Kopfrelief, auf dem zweiten die Jahreszahl *1470*.

Chorbogen spitz, beiderseits gefast. An der Leibung ein halbrunder Dienst, der sich bis zum Scheitel des Bogens fortsetzt. Kirche. Beschreibung.

Die runden Scheidbögen im Langhaus ruhen auf Rechteckpfeilern mit Barockgesimsen. Auf der Seite des Mittelschiffes die schon erwähnten Vorlagen mit Diensten.



Fig. 68. Essenbach. Turm der Kirche von Westen.

In den Seitenschiffen Tonne mit Stichkappen. In der Sakristei Sterngewölbe auf halbrunden Profilkonsolen. Runder Schlußstein mit aufgelegter Rosette.

Die Chorfenster sind spitzbogig, die Fenster der Seitenschiffe oben und unten gerundet. Das Mittelschiff, das im Verhältnis zu seinen übrigen Ausmaßen sehr niedrig ist, entbehrt seit der Durchbrechung der Seitenmauern einer eigenen Beleuchtung. Eingänge modern.

Kirche. Beschreibung. Am Äußern des (unverputzten) Chores einmal abgesetzte Dreiecklisenen, Kaffsims und Dachfries. Backsteinmaß 33 × 15—16 × 7 cm. Chor und Langhaus haben durchlaufenden Dachfirst. Das Langhausdach erstreckt sich über alle drei Schiffe.

Charakteristisch der massige Turm. (Fig. 68.) Der kräftige, in Füllmauerwerk zwischen zwei Backsteinschalen errichtete, quadratische Unterbau — Mauerstärke über zwei Meter — nimmt ungefähr zwei Drittel der ganzen Turmhöhe ein. Den Unterbau beleben nur unmittelbar unter dem Übergang zum Achteck je zwei Rechteckblenden mit sog. deutschem Band und abschließendem Rundbogenfries. Der gedrungene, achtseitige Oberbau ist an den Schrägseiten mit Spitzbogenblenden belebt. Spitzbogige Schallöffnungen. Den Oberbau krönt eine reizvolle Steingalerie mit Eckfialen. Unter dem Gesims Zahnfries. Auf dem gut proportionierten, steinernen, achtseitigen Spitzhelm Kreuzblume. Backsteinmaße des Turmes: Länge 34—35, Br. 15—17, H. 7—8 cm.

Der Turm steht erst seit dem Jahre 1713 durch die Anfügung des südlichen Seitenschiffes mit der Kirche in Verbindung. Ursprünglich erhob er sich frei abseits der Kirche. (Als verwandte Beispiele nennen wir St. Emmeram in Regensburg, die Pfarrkirche in Kirchberg [Kunstdenkmäler von Niederbayern, Heft III, B.-A. Vilsbiburg], die Klosterkirche Frauenchiemsee [Kunstdenkmale Oberbayerns, S. 1755], die Neumünsterkirche in Würzburg [Kunstdenkmäler von Unterfranken, Heft XII, Stadt Würzburg], die ehem. Klosterkirche in Bergen, B.-A. Neuburg a. D.)

Stukkaturen. Das Gewölbe des Nordschiffes ist mit künstlerisch sehr beachtenswerten Stukkaturen aus der Zeit von 1670—80 überzogen. (Fig. 69.) Reiches Rahmenwerk mit Engelsfiguren und Fruchtstücken. Im Mittelfeld figurenreiche Darstellung der Kreuzigung. (Tafel VI.) Weitere Stukkaturen an den Seitenwänden des Schiffes, an den Fensterleibungen und an der Leibung der Scheidbögen. (Fig. 69.) Sämtliche Stukkaturen sind weiß gehalten. Das südliche Seitenschiff ist bedeutend einfacher. Am Gewölbe Stuckrahmenfelder. Die dortigen Scheidbögen schmucklos.

Einrichtung. Fünf Altäre.

Hochaltar. Spätrokoko, mit klassizistischen Elementen um 1780—90. Mit vier Säulen, vier Seitenfiguren und seitlichen Durchgängen. Altarblatt Mariä Himmelfahrt.

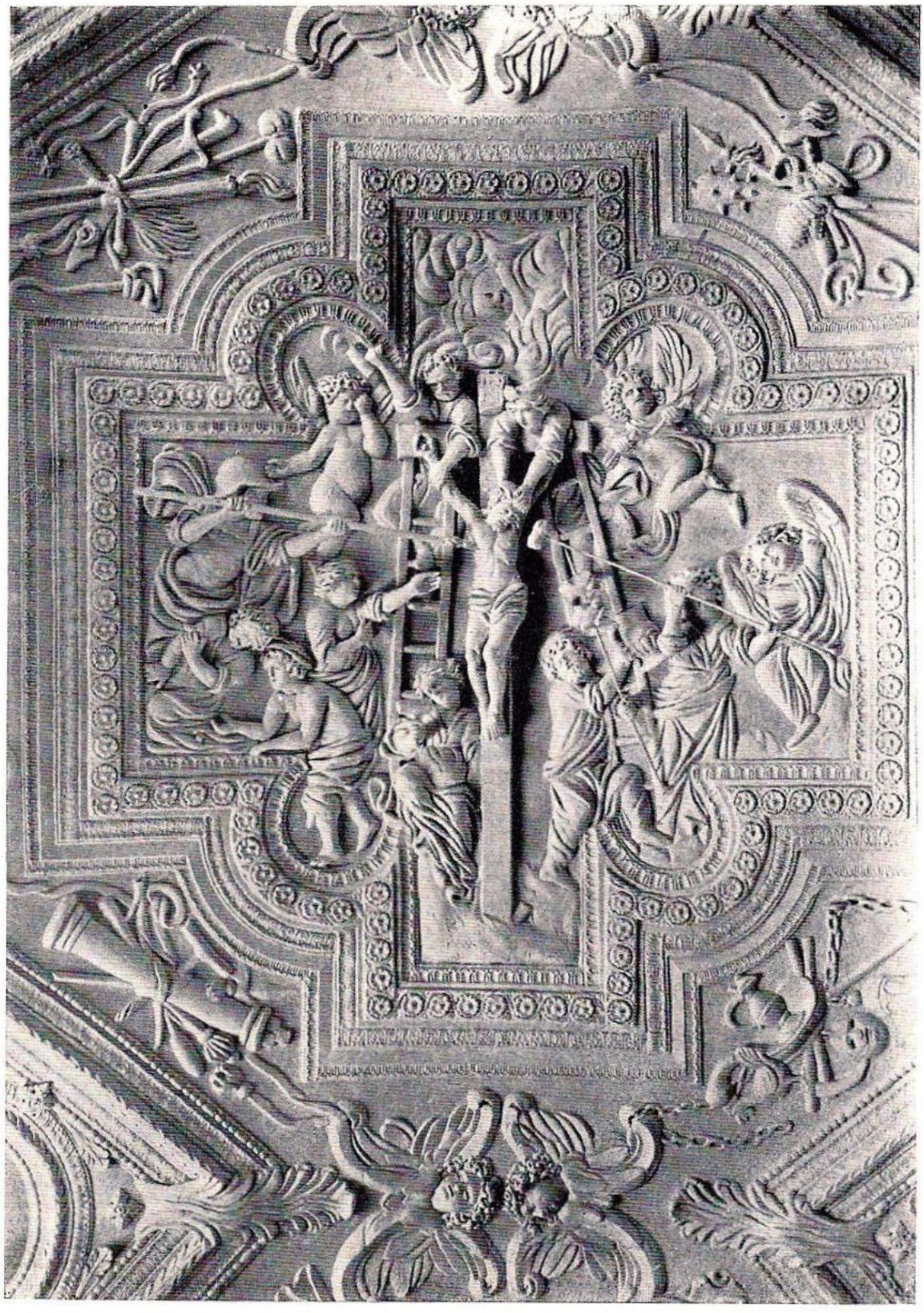
Seitenaltäre am Chorbogen. Gleichartig mit dem Hochaltar. Mit zwei Säulen und zwei Seitenfiguren. Altarblatt nördlich St. Sebastian. — Altar des Südschiffes. Barock, um 1713. Mit vier gewundenen Säulen und schönem Akanthusschnitzwerk. Altarblatt St. Georg. — Altar des Nordschiffes. Zierlicher Rokokoaufbau (Fig. 69) aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Mit Holzfigur St. Maria mit Kind, um 1500.

Kanzel. Rokoko. Mitte des 18. Jahrhunderts.

Stuhlwangen. Barock, um 1710—20. Mit Akanthusschnitzwerk in zwei Ausführungen.

Grabstein. Im Pflaster des Chores. Gotische Minuskelinschrift von 1502, fast unleserlich. Mit dem Bildnis eines Priesters. Roter Marmor, stark abgetreten.

Geräte. Monstranzen. 1. Silber, vergoldet. Mit Rokokomuschelwerk und Gehängen. Beschauzeichen Augsburg mit Jahresbuchstaben B. (1783—85.) Meistermarke ICB im Rechteck. — 2. Kupfer, vergoldet. Gleichartig mit Nr. 1. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts. — Kelche. Silber, getrieben. 1. Vergoldet. Kupa mit Überfang. Frührokokobandwerk um 1720. Beschauzeichen Landshut, beschädigt. Meistermarke CH. (FRANKENBURGER: Christian Huetter.) — 2. Teilvergoldet. Kupa mit Überfang. Frührokokobandwerk und Engelsköpfchen. Am Fuß drei teilweise vergoldete Medaillons.



Essenbach

Stukkatur in der Kirche

Marken wie bei 1. Auf der Innenseite des Fußes bezeichnet *1716*. — 3. Vergoldet. Muschel- und Schweifwerk des entwickelten Rokoko, Blumen und Engel. Beschauzeichen Landshut mit der Jahreszahl $\frac{17}{65}$. (Rosenberg, 1896.) Meistermarke $\frac{IA}{F}$ Auf der Innenseite des Fußes Inschrift: *SEBASTIAN SCHÜTZ 1765*. — 4. Von

Kirche. Geräte.



Fig. 69. Essenbach. Nördliches Seitenschiff der Kirche. Inneres.

gleicher Art wie Kelch 3, aber ohne Engel. Beschauzeichen wie bei 3. Meistermarke $\frac{IF}{S}$. (Rosenberg, 1905.) (= Joh. Ferd. Schmidt, Goldschmied zu Landshut; vgl. S. 28 und 178.)

Meßgewand. Weiße Seide mit farbiger Blumenstickerei. Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.